



Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz Christkönig 2024



Sonderseiten zur OKR-Wahl:
Kandidatenvorstellung

Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen.

Phil 2,8-9

GEISTLICHES WORT

Kaiserthron, Kapelle und Milva – Was ist für uns das Christkönigsfest?

Liebe Schwestern und Brüder in Zschachwitz!

Ein Tourismusmagnet ist nach wie vor in der Pfalzkapelle des Aachener Doms der Kaiserthron Karls des Großen aus dem Jahr 798. Ein schlichter Thron aus Marmorplatten, auf vier Säulen sitzend. Dahinter ein Altartisch. Der Marmor stammt aus der Grabeskirche Jerusalem. Wenn der Kaiser auf dem Thron saß, schaute er in die Apsis. Auf ein Mosaik, das Christus als Weltenherrscher zeigt, der zu den Menschen, in unsere Zeit, kommt, um Gericht zu halten und seine Herrschaft zu vollenden. Hieß: „Bedenke, Du hast vor Christus Rechenschaft abzulegen!“

Adolf Hitler hatte seinen Landsitz in Obersalzberg im Laufe der Jahre zu einer Art „Tempel“ eingerichtet. Der gesamte Obersalzberg war hermetisch abgeriegelt, wie ein „heiliger Bezirk“, nur dem Führer und seinen engsten Getreuen zugänglich. Aber ab und an durfte das gläubige Hitler-Volk in den internen Bereich, um den Führer zu erleben und ihm zu huldigen. In der Nähe des Obersalzbergs, außerhalb, gab es eine Kapelle. Dort feierten die Salzbergbauern sonntags Eucharistie. Der damalige Pfarrer erzählte, dass es ihm beim Gloria der Messe fast immer eiskalt den Rücken herunterlief, denn ihm wurde angesichts des Hitler-Mythos auf dem Obersalzberg schnell klar, dass das alte Gloria eine geradezu programmatische Aussage mit politischer Wucht bekam: *„Wir loben Dich. Wir preisen Dich. Wir rühmen Dich und danken Dir, denn groß ist Deine Herrlichkeit. Herr und Gott, König des Himmels, Herrscher über das All...Du allein bist der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Höchste, Jesus Christus...“*

Im Aachener Dom wurde den Herrschern schon bei der Krönung vor Augen gehalten: Du bist nicht der Größte. Du musst Deine Macht vor dem je Größeren verantworten. Und der Leutepriester am Obersalzberg sang mit den einfachen Bergbauern jeden Sonntag einen Protestsong: Du a l l e i n bist der Herr. Von Dir ist viel, ja alles zu erwarten.

Schwestern und Brüder, besser als diese Beispiele aus dem Leben kann ich nicht sagen, was der Christkönigs Sonntag seit fast 100 Jahren für uns bedeutet. Orientierung auf unserem synodalen Weg als Welt- / Ortskirche – mit der Relativierung der Macht.

Und der Song von Milva „Menschen an der Macht“ (1981) ist auch ein Christkönigs-Hit: *Sie geben sich im Fernsehn sehr entschlossen. / Und wenn es sein muss sehr verdrossen. / Sie zeigen Würde. / So ein hohes Amt ist immer eine schwere Bürde / Wie man sieht / Oft reden sie ohne was zu sagen. / Und werden unduldsam bei Fragen / Menschen an der Macht? Bewundernswert. / Doch es sind Menschen / Darum ist bei Ihrem Tun ein gesunder Argwohn nie verkehrt.*

Einen gesegneten Kirchenjahreswechsel wünscht

Ihr / Euer Pfarrer André Lommatzsch

WAHL DES NEUEN ORTSKIRCHENRATES

Gestalten Sie unsere Gemeinde!

Am Sonntag, den 17. November 2024 wird vor und nach den Sonntagsgottesdiensten der Ortskirchenrat unserer Ortsgemeinde „Heilige Familie“ gewählt. Nachfolgend einige Informationen zur Wahl:

Wer kandidiert?

Es kandidieren 17 Mitglieder aus unserer Gemeinde, die nachfolgend vorgestellt werden.

Wer darf wählen?

Wahlberechtigt sind alle Gemeindemitglieder mit Hauptwohnsitz in der Pfarrei „St. Elisabeth“ ab Vollendung des 14. Lebensjahres. Wer außerhalb der Pfarrei „St. Elisabeth“ wohnt und sich zu einer der Gemeinden der Pfarrei „St. Elisabeth“ zählt, muss bei seiner Wohnsitzpfarrei die Übertragung seines dortigen Wahlrechts auf die Pfarrei „St. Elisabeth“ beantragen. Die entsprechenden Formulare sind auf der Pfarreiwebsite zu finden bzw. im Pfarrbüro erhältlich.

<https://www.st-elisabeth-dresden.de/texte-zum-newsletter/okr-wahlen>

Wo wird gewählt?

Die Gebiete der drei Ortskirchengemeinden bilden je einen Wahlbezirk. Gewählt wird in allen drei Ortskirchengemeinden. Wer außerhalb der Gemeinde, zu der er sich zählt, aber innerhalb der Pfarrei „St. Elisabeth“ wohnt, kann sein Wahlrecht in der Ortskirchengemeinde seiner Wahl ohne besondere Formalitäten ausüben, dann allerdings nicht in seiner Wohnsitzgemeinde.

Wie wird gewählt?

Es werden zehn Ortskirchenratsmitglieder und drei Nachfolgekandidaten gewählt. Sie können bis zu zehn Stimmen abgeben. Sie dürfen weniger Stimmen abgeben. Jeder Kandidat kann von Ihnen höchstens eine Stimme erhalten. Der Stimmzettel wird ungültig, wenn Sie Ergänzungen vornehmen oder mehr als zehn Stimmen abgeben.

Gibt es Briefwahl?

Eine Briefwahl ist seit 20.10.2024 möglich. Die Unterlagen sind im Pfarrbüro abzuholen und bis spätestens 15.11.2024 zurückzusenden.

Wann wird das Ergebnis bekanntgegeben?

Nach der Wahl werden am 17.11. ab ca. 12:30 Uhr die Stimmen ausgezählt. Die Auszählung ist öffentlich. Das Ergebnis wird anschließend bekanntgegeben.

Bitte nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr, denn Sie können dadurch unsere Gemeinde mitgestalten. Außerdem ist eine hohe Wahlbeteiligung eine starke Motivation für den künftigen Ortskirchenrat.

Kandidaten zur OKR-Wahl 2024 für die Gemeinde „Heilige Familie“

Aaron Arevalo Franco (Lehrer, 41)



Wir sind vor 9 Jahren nach Dresden gezogen. Obwohl ich anfangs kaum ein Wort verstand, habe ich mich beheimatet gefühlt: Kirche ist überall Kirche, egal welche Sprache! Nicht nur die nette Begrüßung von Carola, auch ein Bild der Hl. Maria von Guadalupe im Vorraum der Kirche hat uns gesagt: Das muss so gewollt sein, dass wir hier sind. „La Guadalupe“ ist die Schutzpatronin Mexikos, meinem Heimatland. Als Lehrer liebe ich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und fahre seit sieben Jahren mit zur RKW. Ich würde mich gern für andere Zugezogene einsetzen, damit auch sie Heimat in unserer Gemeinde finden.

Angela Birkner (Verlagsherstellerin, 60)



Zurzeit bin ich Mitglied im aktuellen Ortskirchenrat. Unsere Arbeit bestand und wird auch weiter darin bestehen, das pastorale Leben in unserer Gemeinde und Pfarrei zu gestalten und die Beziehungen zwischen den einzelnen Gruppen und Kreisen zu stärken und zu fördern und als Christen in unserer Umgebung Zeugnis unseres Glaubens geben, vor allem aber auch, sich den Herausforderungen zu stellen, die das immer geringer werdende Vorhandensein von Hauptamtlichen mit sich bringt. Daran möchte ich gern mitwirken und mitdenken, Ideen entwickeln und Beziehungen aufbauen.

Elizabeth Birkner (Krankenschwester, 43)



Refuge (Zuflucht), Guide (Vorbild), Hope (Hoffnung) – so sehe und schätze ich das Wesentliche in meinem katholischen Glauben. Verständnis, Zusammenarbeit, Innovation – so sehe ich den Weg nach vorn für unsere Gemeinde, da wesentliche Veränderungen in unserer Kirche vor sich gehen. Als Neuzugezogene bringe ich einen „Außen“-Blick, auf das, was möglich sein könnte, mit. Als Krankenschwester verstehe ich, wie wichtig das Zuhören und die Kommunikation sind. Als Mutter von vier Kindern möchte ich eine lebendige Gemeinde fördern und das Wesentliche meines Glaubens weitergeben.

Michael Fenk (Angestellter, 52)



Ich bin 52 Jahre und verheiratet. Gemeinsam haben wir vier Kinder, welche die intensive Kinder- und Jugendarbeit von Anfang an in unserer Gemeinde erleben durften und noch können. Auch ich engagiere mich hier seit mehreren Jahren. Gern möchte ich dies auch im Ortskirchenrat einbringen, um die anstehenden Veränderungen gut begleiten zu können.

Theresia Hänzsche (Musikerin, 38)



In den vergangenen Jahren konnten wir als Familie mit unseren beiden Söhnen eine sehr lebendige Gemeinde kennenlernen und von der reichen Kinder- und Jugendarbeit profitieren. Mir ist es ein Anliegen, dass weiterhin ein vielfältiges Angebot für Kinder und Familien besteht. Als Orchestermusikerin kann ich außerdem meine musikalischen Fähigkeiten und Kontakte zur Gestaltung der Kirchenmusik einbringen.

Holger Hillmann (Jurist, 43)



Meine Motivation für die Kandidatur ist einfach damit begründet, dass ich der Gemeinde gegenüber Dankbarkeit dafür zum Ausdruck bringen möchte, dass ich und wir uns als Familie zu dritt, jederzeit willkommen fühlen dürfen. Die Arbeit die viele Einzelne leisten, um diese christliche Gemeinschaft zu dem zu machen, was sie ist, ist absolut erhaltenswert. Dies zu unterstützen und weiterhin zu erhalten, motiviert mich. Ich würde mich gern stärker caritativ engagieren und denke, dass meine juristische Ausbildung auch geeignet ist, den notwendigen Umgang mit Behörden zu erleichtern.

Frank Klappan (Instandhaltungstechniker, 53)



Ich bin 53 Jahre jung, habe mit meiner Frau Steffi drei erwachsene Kinder und bin beruflich in der Zeitungsdruckerei der DDV-Mediengruppe auf der Meinholdstraße im Dresdner Norden unterwegs. Mein Arbeitsbereich dort umfasst alles rund um die Gebäude- und Versorgungstechnik. Als „Neuzugezogene“ sind wir 2003 sehr herzlich in der Gemeinde aufgenommen worden und ich möchte daran mitarbeiten, dass auch künftig neue Gemeinemitglieder ein religiöses Zuhause in der Ortsgemeinde der „Heiligen Familie“ erleben können.

Jürgen Leide (Päd. Leiter Bennogym. a.D., 66)



Mein Herz brennt für junge Menschen und deren Begleitung auf ihrer individuellen und religiösen Sinnsuche. In den letzten 30 Jahren war dies ein Schwerpunkt meiner beruflichen Tätigkeit. Die Frage, wie (junge) Menschen heute in einer zunehmend indifferenten Welt den Glauben für sich bedeutsam erfahren oder neu entdecken können, beschäftigt mich auch im Blick auf die Zukunft unserer Gemeinde und Kirche. Gerne wirke ich nun im „Ruhestand“ mit mehr Zeit in unserem Gemeindeleben dafür aktiv mit, verbunden mit dem Blick über den Tellerrand hinaus in unsere Gesellschaft.

Chantal Mortier (Dipl.-Ing. für Prozesschemie, 55)



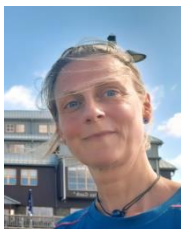
Mein Name ist Chantal Mortier. Ich bin mit Lutz Kaulfuß verheiratet und Mutter von vier Kindern. Ich bin seit 2020 im Ortskirchenrat und auch im Pfarreierrat. Mein besonderes Interesse liegt in spirituellen Erfahrungen (wie Anbetung am Gründonnerstag) und auch in karitativen Aufgaben. Das Obdachlosennachtcafé empfinde ich als einen wichtigen Teil der Gemeinde und setzte mich hierfür auch ein. Ansonsten bin regelmäßig aktiv in der Begleitung der Firmlinge. Für die nächsten Jahre möchte ich den Nachdruck legen auf einfache Schritte, welche wir als Gemeinde für Nachhaltigkeit tun können.

Tobias Pohl (Dipl.-Agraringenieur, 60)



Ich bin 60 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Aufgewachsen in Ostritz, bekannt für das Kloster Marienthal. Als Agraringenieur arbeite ich im Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Seit 2006 lebe ich mit meiner Familie in Dresden und bin aktives Gemeindemitglied. Zuvor war ich 10 Jahre als Entwicklungshelfer in Brasilien tätig. Seit der letzten Wahl des Ortskirchenrats bringe ich mich dort ein und gestalte das Gemeindeleben mit. Auch im Newsletter-Redaktionsteam bin ich aktiv. Ein Anliegen ist mir dabei der Blick über den Tellerrand hinaus.

Kerstin Reinhardt (Ärztin, 45)



Carola Gans und meine Tochter Antonia, die seit einem Jahr engagiertes Mitglied im Ortskirchenrat ist, haben mich von der Kandidatur überzeugt. Ich freue mich darauf, das gemeinschaftliche Kirchenleben mitgestalten zu dürfen, mit dem Ziel, dass „unsere“ Kirche weiterhin sowohl ein Ort der Begegnung als auch ein Rückzugsort für die persönliche Besinnung sein kann.

Hermann Schmidts (Dipl. Kommunikationspsychologe, 45)



Ich bin mit meiner Frau Johanna und unseren 4 Söhnen (18,17,14,11) seit 2007 Teil der Gemeinde und in vielfältiger Weise mit ihr verbunden. Die „Heilige Familie“ ist ein großer Schatz mit großartigen Menschen. Etwas Einzigartiges, das wir bewahren müssen. Ich will mich mit meinen Talenten einbringen, damit wir eine lebendige Kirche bleiben. Ein sonniger Fels in der Brandung. Eine starke Gemeinschaft in turbulenten Zeiten. Eine spirituelle Heimat für Groß und Klein, für Jung und Alt, für Alle.

Winfried Schumacher (Lehrer a.D., 66)



Unsere Gemeinde „Heilige Familie“ wird von vielen anderen Christen ob ihrer Vielfältigkeit und Lebendigkeit bewundert. Ein solches Erbe kann nur durch Engagement vor Ort bewahrt und ausgebaut werden. In den letzten Jahren habe ich auf vielfältige Weise dazu beigetragen können, z.B. bei der Vorbereitung des Jubiläums oder als Vorsitzender des Pfarreirates. In der neuen Legislaturperiode möchte ich weiter daran mitarbeiten, dass unser christliches Leben sich in der „Heiligen Familie“ entfalten kann. In welchen Tätigkeiten dies genau geschehen kann, wird die konkrete Arbeit zeigen.

Felix Seidel (Rechtspfleger, 23)



Ich bin mit der Gemeinde „Heilige Familie“ aufgewachsen und habe sie immer als einen schönen und gerade für Kinder/junge Menschen attraktiven Ort wahrgenommen. Nachdem ich seit vielen Jahren vom Engagement anderer Gemeindemitglieder profitiere, möchte ich mich nunmehr auch selbst einbringen und Gemeindeleben mitgestalten. Kirche und Glauben haben die Möglichkeit verschiedene Menschen zusammenzubringen und Austausch zu ermöglichen. Dessen sollten wir uns bewusst sein und diese Stärke nutzen.

Thomas Seidel (Fachkraft für Arbeitssicherheit, 50)



Mein Name ist Thomas Seidel, und ich bin seit vielen Jahren aktives Mitglied unserer Gemeinde. In dieser Zeit habe ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, die ich gerne einbringen möchte. Mit dem Ausscheiden unserer Gemeindereferentin sehe ich es als besonders wichtig an, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen und die entstandene Lücke gemeinsam füllen. Ich bin überzeugt, dass wir durch eine gute Zusammenarbeit und offene Kommunikation viel erreichen können. Es ist mir wichtig, die Anliegen aller Gemeindemitglieder zu hören und gemeinsam Lösungen zu finden.

Claudia Smolka (Dipl.-Sozialarbeiterin, 51)



Seit 2002 lebe ich Gemeinde in Zschachwitz mit und bin froh, dass meine Kinder durch eine fröhliche Kinder- und Jugendarbeit im Glauben wachsen konnten. Wie es sich einfügte, unterstützte ich durch Fahr- und Begleitedienste während RKW-Fahrten und engagierte mich im Kinderpastoralkreis oder im Seniorenenergählcafé. Mich bewegt, dass unsere Kirchenorte so viele Möglichkeiten für Begegnung unterschiedlichster Menschen und mit Gott bieten und trotzdem an gesellschaftlichem Charme verlieren. Daher würde ich gern mittun, damit unser offenes Glaubensleben einladend und zugewandt bleibt.

Lukasz Szankowski (IT-Fachmann, 39)



Seit fast 10 Jahren lebe ich mit meiner Familie, meiner Frau und zwei Töchtern in Dresden. Geboren und aufgewachsen bin ich in Polen, in der Nähe von Bromberg (Bydgoszcz). Eine unserer Töchter ist in Polen geboren und getauft, die andere hier in der „Heiligen Familie“. Wir fühlen uns in beiden Ländern zuhause, denn meine Frau kommt aus Dresden. Der Glaube spielt auch in der Erziehung unserer Kinder eine wichtige Rolle. Daher möchte ich mich mehr in die Kirchenarbeit vor Ort einbringen. Durch meinen polnischen katholischen Hintergrund kann ich zur Vielfalt des gelebten Glaubens beitragen.

AUS DEM LEBEN DER ORTSGEMEINDE

Es gibt Menschen –

Gedanken zum Festtag „100 Jahre Heilige Familie“

Wie bekannt, feierten wir in diesem Jahr den 100. Jahrestag der Gründung der „Heiligen Familie“. Den Abschluss bildete das „Kirchweihfest“ am Sonntag, dem 29.9.2024. Das alles ist nur mit den Menschen möglich, die diese Kirchengemeinde lebendig halten. Verdeutlichen wir doch mit diesem Text, was dieses Engagement an einem Festtag bedeutete.

Es gibt Menschen, die bereiten die Feier vor, indem sie u.a. die Bühne und den Altartisch aufbauen, beide mit Blumen schmücken, für Sitzbänke sorgen oder die Mikrofontechnik installieren.



Es gibt Menschen, die wollen an einem solchen Tag Gott danken und preisen. Priester, Ministranten Lektoren gestalten einen feierlichen Gottesdienst, an dem die Gemeinde betend teilnimmt. Wie der Chor glaubt sie, dass auch Gott die Musik liebt.

Es gibt die Menschen, die sich für das leibliche Wohl der anderen einsetzen, die grillen und Getränke austeilen, die für diesen Tag vom Marmorkuchen bis zur Cremeschnitte ihre Backkünste in den Dienst des Nächsten stellen.

Es gibt die Menschen, die die Entwicklung unserer Gemeinschaft seit 100 Jahren in Bild und Schrift festgehalten haben und es noch tun. Eindrücke, wie vom Saal, geschmückt zur ersten Messe oder der Grundsteinlegung zu unserer Kirche, dies und anders konnte bei einer Bilderprojektion an der Wand wieder hervorgerufen werden.

Es gibt Menschen, die nehmen solch feierliche Jahrestage zum Anlass, die Bilder und Informationen zur Gemeinde für ihre Mitmenschen aufzubereiten. Zwei Hefte erschienen, eins eher berichtend und charakterisierend, eins eher auf die Fotos konzentriert.

Es gibt Menschen, die sich Fasching und auch an diesem Sonntag auf die Bühne stellen und versuchen, spielerisch zu verdeutlichen, was diese Gemeinde alles erlebt hat, was sie in Fülle hat und woran es ihr denn noch mangelt, in Baukolonnen, als Landgraf, Kardinal oder als Kirchgänger.

Es gibt Menschen, die als Zauberkünstler in rotem Frack Kinder faszinieren und Erwachsene vor Rätsel stellen. Wie kam der Ehering eines Mannes aus dem Publikum in die Haribotüte? Haben nicht auch 100 Jahre etwas Zaubenhaftes an sich?

Es gibt Menschen, die als Posaunenchor bekannte Lieder spielen und die Menschen zum Mitsingen bringen und eine Andacht erhöhen. Es sind dies Menschen, die dabei Konfessionsgrenzen überschreiten.

Es gibt Menschen, die für vieles andere sorgen, was hier nicht aufgezählt worden ist.

Sie alle sind das Fundament unserer Gemeinde. Möge diese Lebendigkeit diese „Heilige Familie“ im zweiten Jahrhundert weiter tragen. Ad multos annos!!!

Winfried Schumacher



Unser restauriertes Marienbild



Foto September 2024



Altar am 24. Februar 1924



Handyfotografie 2023

Das Bild ist ein Geschenk von Erzpriester Franz Bodenburg aus Johannstadt zu unserer Gemeindegründung 1924 und war das Altarbild zur Gründungsfeier bei der Amtseinführung von Pfarrer Mühr im Ballsaal des Kurhauses Kleinzschachwitz. Danach auch bis zum Bau der Notkirche 1926 in den „Missionskapellen“, den Gaststätten in der Umgebung.

Das Bild ist eine Kopie, ein Ausschnitt von dem Gemälde „Die Madonna des hl. Sebastian“ von Correggio (Antonio Allegri 1489-1534) um 1523. Auf Pappelholz gemalt (2,65m x 1,61m) ist folgende Szene dargestellt: „An einen Baum gefesselt und zur Madonna aufschauend, steht links der hl. Sebastian, Patron der Bruderschaft, welche das Bild stiftete. Vor ihm kniet der Bischof Geminianus als Schutzheiliger von Modena, dem ein Mädchen symbolisch das Stadtmodell darbietet. Rechts der schlafende Rochus, der Schutzheilige gegen die Pest.“

Über den Maler unseres Gemäldes gibt es nur einen Eintrag von unserem ersten Pfarrer Hermann Mühr in einem Inventarverzeichnis. Demnach, wenn man die unleserliche Handschrift richtig entziffert, handelt es sich um Alwin Moeser aus Blasewitz, Schulstraße 2 (jetzt Wäagnerstraße).

Das Original ist in der Dresdner Gemäldegalerie (Kat.-Nr. 150) und wird z.Zt. aufwendig restauriert. Hinter Glaswänden können die Besucher die Arbeiten verfolgen. Deshalb hängt an der Wand nur eine Fotokopie. Für unser Gemälde war die jetzige bereits die zweite Restaurierung. Vor der Übernahme in unseren neuen Kirchbau 1981 wurde es von Akademiemaler Karl Ponizil (1913-1989) bearbeitet. Übrigens haben die Restauratoren auch auf der Rückseite des Gemäldes keine Signatur oder einen Hinweis auf den Maler oder ein Datum gefunden.

Winfried Hiller

Handschrift von Pfr. Mühr
mit Namen des Malers

PARTNERGEMEINDE IN MARX/WOLGA

Alle Jahre wieder im August trifft sich in unserer Gemeinde der Freundeskreis Marx mit dem Pfarrer unserer Partnergemeinde Bosco Marschner.

Was hat sich in den letzten 12 Monaten in beiden Gemeinden ereignet?

Ein Hauptpunkt war natürlich die Vorstellung der Veranstaltungen im Festjahr „100 Jahre Heilige Familie in Zschachwitz“, inklusive Festwoche und Gemeindefest. Unsere Partnergemeinde feiert in diesem Jahr zu Christkönig ihr 31-jähriges Kirchweihjubiläum.

Ausführlich wurden wir von Pfarrer Bosco Marschner über die aktuelle Situation in Marx (Gottesdienstbesuche, Ökumene mit der evangelischen Gemeinde, Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen) informiert. Natürlich interessierte uns auch der Alltag in Russland.

Die Idee eines Treffens von Mitgliedern beider Gemeinden in Georgien wurde sehr positiv aufgenommen. Ein Treffen mit dem Ziel, unsere Partnerschaft zu vertiefen und das katholische Leben in Georgien kennen zu lernen, wird für 2025 vorbereitet.

Für aktuelle Projekte in der Partnergemeinde werden Spenden benötigt. Jeder Beitrag ist willkommen. Spenden können auf das Konto unserer Pfarrei „St. Elisabeth“ (siehe letzte Seite dieses Gemeindebriefs) eingezahlt werden, Verwendungszweck: „Freundeskreis Marx a.d. Wolga“. Auf Wunsch wird eine Spendenquittung ausgestellt.

Ulrich Kestler



Hinweis zur aktuellen Infektionszeit:

Es kann durchaus als Zeichen der Rücksichtnahme bzw. als Zeichen der Nächstenliebe gewertet werden, wenn man z. B. im Zustand einer Erkältung oder nach Benutzung des Taschentuches den Friedensgruß seinen Nachbarn nicht durch Händeschütteln sondern durch Zunicken oder eine andere freundliche Geste zum Ausdruck bringt.

Auch ist die „Verweigerung“ des angebotenen händischen Friedensgrußes nicht als unhöfliche Ablehnung zu deuten. Lassen wir den Anderen die Freiheit, wie sie die Friedensgrüße erwidern möchten.

UND: Die Anwendung des Desinfektionsspenders am Mittelgang wird allen wärmstens empfohlen.

Meinungen zum Friedensgruß siehe auch:

<https://www.katholisch.de/artikel/14956-freiwilliger-friedensgruss-oder-heilige-unruhe>

A. Elgner

WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

Einladung zum Erzählcafé: Rommé-Turnier am 14.11.24

Seit gut einem Jahr treffen sich einmal im Monat Senioren unserer Gemeinde zum Erzählcafé in den Räumen unter der Kirche. Donnerstags in der Zeit von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr starten wir mit einer Art Impuls: Neues aus dem Gemeindeleben und jahreszeitlich Aktuelles wird thematisch bewegt. Individuelle Begebenheiten der Teilnehmenden fügen sich an, und so muss oftmals der Spielidee der Laufpass gegeben werden. Wir haben uns bei Kaffee und Gebäck u.a. zum Kirchenbau, zu ehemaligen Stadtpersönlichkeiten Dresdens, zu Reiseerfahrungen oder zum Problem der angemessenen Weitergabe von älteren christlichen Büchern ausgetauscht.



Am 14.11.2024 möchten wir nun tatsächlich ins Spielen kommen. Dazu laden wir herzlich zum Rommé-Turnier ein. Alle spiellustigen Junioren und Senioren begrüßen wir herzlich um 15:30 Uhr. Zunächst gibt es Kaffee und Kuchen. Ab 16:00 Uhr starten wir mit den Punktspielen. Abschließend wollen wir zwei bis drei Herbstlieder zur Gitarre singen.

Am 12.12.2024 laden wir zu einem adventlichen Beisammensein ein.

Ansprechpartner:
Steffi Klappan, Claudia Smolka

Ökumenische Adventsmusik, Sonntag 01.12.2024

Am 1. Advent sind Sie wieder alle ganz herzlich eingeladen zur ökumenischen Adventsmusik. Beginn ist **16:30 Uhr**, dieses Jahr in der **Kirche „Hl. Familie“**. Sängerinnen und Sänger der evangelischen und katholischen Chöre und der Zschachwitzer Posaunenchor musizieren Werke aus verschiedenen Jahrhunderten.

Zschachwitzer Dorfmeile, Samstag 14.12.2024

Zum 49. Mal findet im Advent das Stadtteilstfest „Zschachwitzer Dorfmeile“ als Straßenfest für Anwohner, Gäste und Händler statt. An dem Festprogramm wird noch gefeilt, einige Höhepunkte stehen aber bereits fest:

- 11:00 Uhr „Hänsel und Gretel“, Theateraufführung der Kinder der 25. Grundschule – Putjatinhaus Dachsaal
- 13:00 Uhr Posaunenchor – Bühne Festplatz
- 14:30 Uhr „Kasper und die Weihnachtspost“, Figurentheater Cornelia Fritzsche – Putjatinhaus, Dachsaal
- 16:00 Uhr Adventskonzert des Kammerchor Wernigerode e.V. – Kirche „Heilige Familie“
- 17:00 Uhr „Das Allgute soll gethan, und nicht bloß besprochen und zersprochen werden“, Zur Erinnerung an den 275. Geburtstag von Fürst Nikolaus Putjatin. Eine Stunde mit Gert Scykalka – Putjatinhaus, Dachsaal
- 18:00 Uhr Festumzug mit dem Radeberger Spielmannszug – Start Putjatinplatz



Weitere Details zum Programm des Festes finden Sie zu gegebener Zeit auf <https://www.zschachwitzer-dorfmeile.de/> oder <http://www.facebook.com/dorfmeile/>

Die Spenden (auch durch die Tombola) werden diesmal für den befestigten Weg zum Brunnlein im Volkspark Meußlitz gesammelt.

Weihnachtsoratorium die Dritte!



Auch in diesem Jahr soll es am 28. Dezember eine weihnachtliche Vesper geben, in deren Mittelpunkt die dritte Kantate des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach steht. Alle sangesfreudigen Gemeindemitglieder sowie Freunde und Bekannte sind wieder herzlich eingeladen, im Projektchor mitzusingen.

Die Proben finden **ab dem 05.11.2024 jeweils dienstags zwischen 19:00 und 20:00 Uhr** im Chorraum statt. Die Gesamtleitung liegt in den bewährten Händen von Nicole Rönsch.

Die Verstorbenen
unserer Gemeinde
von
November 2023
bis
November 2024

Georg Manhardt
Elisabeth Schubert
Hildegard Walther
Margarete Kirsten
Heinz Weiß
Regina Kulß
Johannes Adler
Eva Hujer
Johanna Sacher
Maria Dick
Milan Fabian
Erwin Cierpka
Norbert Osyra
Pfr. Eberhard Grond
Anna Fischer
Peter Krah
Christoph Börner
Anton Chwoika
Marianne Fath
Jurek Misztal
Regina Ziebolz
Stefanie Held
Gudrun Glüsenkamp
Bernhard Hoffmann
Dieter Jentzsch



*Allmächtiger Gott,
du hast deinen Sohn als Sieger über
den Tod zu deiner Rechten erhöht.
Gib den Verstorbenen Anteil an
seinem Sieg über die Vergänglichkeit,
damit sie dich, ihren Schöpfer und
Erlöser, schauen von Angesicht zu
Angesicht.
Darum bitten wir durch Christus
Jesus, unseren Herrn.*

Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 09.11. Niedersedlitz: Hl. Messe 30.11. Laubegast: Hl. Messe 07.12. Niedersedlitz: Hl. Messe
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (Familiengottesdienst) und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien)
Jeden Dienstag	19:00 Uhr Probe Projektchor „Weihnachtsoratorium“ (siehe Info vorne im Heft) 20:15 Uhr Probe Chor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Jugendabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé bis Do. 07:30 Uhr
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“

Weitere Wochentagsgottesdienste finden in Johannstadt und Striesen statt.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht regelmäßig montags 17:00-17:45 Uhr in „Herz Jesu“ während der Anbetung, samstags 17:30-17:45 Uhr in „Mariä Himmelfahrt“ vor der Hl. Messe.

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Sa, 09.11.2024	10:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt 15:00-16:30 Uhr Ökumenischer Seniorennachmittag in der Stephanusgemeinde 16:30 Uhr Ökumenische Martinsfeier, anschl. Lampionumzug (Beginn in „Hl. Familie“)
So, 10.11.2024	11:30 Uhr Frühschoppen „Café International“ in Striesen
So-Mi, 10.-20.11.	Ökumenische Friedensdekade (siehe Info vorne im Heft)
Do, 14.11.2024	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé mit Rommé-Turnier (siehe Info vorne im Heft) 20:00 Uhr Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung
Fr, 15.11.2024	18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
So, 17.11.2024	Ortkirchenrats-Wahl nach allen Gottesdiensten (siehe Info vorne im Heft)
Di, 19.11.2024 Hl. Elisabeth	Patronatsfest der Pfarrei 18:00 Uhr Festgottesdienst in „Herz Jesu“ 19:00 Uhr „Nacht der Lichter“ in der Jugendkirche (Trinitatiskirche) 19:00 Uhr Herbstfest in Striesen
Mi, 20.11.2024 Buß- und Betttag	10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Himmelfahrtskirche Leuben 10:00-16:00 Uhr Gesamttreffen der Firmbewerber (Start in der Himmelfahrtskirche) 19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
Do, 21.11.2024	19:30 Uhr „Orgel am Abend“ mit Paula Kokel
Fr-So, 22.-24.11.	Jugendwochenende in den Gemeinderäumen

So, 24.11.2024 Christkönig	09:00 Uhr Familiengottesdienst als Mitmachgottesdienst, anschl. Erstkommunionfamilienvormittag 10:30 Uhr Jugendgottesdienst zum Abschluss der Jugendwoche 15:30 Uhr Geistlicher Nachmittag mit Pfarrer Norbert Stryczek zum Thema „Ich trage einen großen Namen: Messias!“
Di, 26.11.2024	20:00 Uhr Elternabend zur Firmvorbereitung
Do, 28.11.2024	19:00 Uhr Terminplanungskreis: Wir bitten alle Kreise und Gruppen, sich an der Planung für das Gemeindeleben im nächsten Halbjahr mit zu beteiligen!
Fr, 29.11.2024	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa, 30.11.2024	10:00 Uhr Wortgottesdienst im AGO Seniorenzentrum Kreischa 10:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt, darin 14:00-17:30 Uhr Adventsbasteln
So, 01.12.2024 1. Advent	16:30 Uhr Ökumenische Adventsmusik in „Hl. Familie“
01.12.-23.12.2024	Ökumenischer lebendiger Adventskalender
Di, 03.12.2024	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff mit adventli- chem Gepräge
Mi, 04.12.2024	06:00 Uhr Roratemesse, anschl. Adventsfrühstück
Fr, 06.12.2024	17:30 Uhr Vorjugend
Sa, 07.12.2024	Zschachwitzer Dorfmeile (siehe Info vorne im Heft) 16:00 Uhr Adventskonzert des Kammerchors Wernigerode
So, 08.12.2024	14:30 Uhr Hl. Messe und Seniorenadventsnachmittag
Do, 12.12.2024	15:30-17:15 Uhr SeniorenErzählCafé: adventl. Beisammensein 18:00 Uhr Adventl. Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit
Sa, 14.12.2024	17:00 Uhr Beichtgelegenheit in „Hl. Familie“
So, 15.12.2024	15:00 Uhr Adventskonzert in „Herz-Jesu“ mit dem Vokalensem- ble pianissimo
Mi, 18.12.2024	06:00 Uhr Roratemesse, anschl. Adventsfrühstück 19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle

Do, 19.12.2024	19:30 Uhr „Orgel am Abend“ mit Prof. Thomas Lennartz
Sa, 21.12.2024	17:00 Uhr Beichtgelegenheit in „Hl. Familie“

Vorschau auf die Weihnachtszeit (Auswahl)

Di, 24.12.2024 Heiligabend	16:00 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel 22:00 Uhr Hl. Messe zur Christnacht
Mi, 25.12.2024	nur 10:00 Uhr Hl. Messe
Do, 26.12.2024	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe
Fr, 27.12.2024	10:00 Uhr Wortgottesdienst im AGO Seniorenzentrum Kreischa 19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa/So, 28./29.12. +Fr-Mo, 03.-06.01.	Die Sternsinger bringen den Hausseggen. Bitte tragen Sie Ihren Besuchswunsch in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro.
Sa, 28.12.2024	17:00 Uhr Musikalische Vesper zum Patronatsfest (siehe Info vorne im Heft)
So, 29.12.2024 Hl. Familie	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe
Di, 31.12.2024	17:00 Uhr Jahresschlussandacht
Mi, 01.01.2025 Neujahr	10:30 Uhr Hl. Messen in „Herz-Jesu“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Mo, 06.01.2025	18:00 Uhr Hl. Messe zum Fest „Erscheinung des Herrn“ anschl. Neujahrsempfang für alle ehrenamtlichen Helfer

KONTAKT

Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Pastoralteam:

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

Diakon Dr. Daniel Frank: Tel.: 0179 - 341 25 64

E-Mail: daniel.frank@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrbüro Zschachwitz: Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten: Di: 08:00-12:00 Uhr Fr: 10:00-12:00 Uhr
Mo, Mi, Do geschlossen

Zentrales Pfarrbüro in Johannstadt:

Tel.: 0351 - 44 660 260, Fax: 0351 - 44 660 262

Öffnungszeiten: Mo: 10:00-12:00 Uhr Do: 08:00-14:00 Uhr Frau Pille
Di: 10:00 - 12:00, Mi:8:00 - 12:00 Uhr Frau Mattner

Internet der Pfarrei: www.st-elisabeth-dresden.de

der Ortskirchengemeinde: www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz

Impressum:

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 22.12.2024, Redaktionsschluss: 09.12.2024

Titelbild: Christiane Raabe aus Pfarrbriefservice.de - Der Berg der Kreuze liegt in Litauen, ca. 12 km nördlich von Šiauliai (deutsch: Schaulen, polnisch: Szawle)

Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Alle Gemeindebriefe mit entsprechenden Links finden Sie auch auf unserer Homepage unter:

<https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>